

Die bessere Integration

Seit 2018 laufen im Eisacktal sogenannte **SPRAR-Projekte** zur Aufnahme und Integration von Flüchtlingen. Zurzeit werden **27 Personen** in sieben Wohngemeinschaften, verteilt auf vier Gemeinden betreut.



verlängert werden. Ziel ist es immer, die Personen in die Selbstständigkeit zu begleiten“, erläutert Koordinator Markus Frei.

„In Villanders haben wir fast nur positive Erfahrungen mit dieser Art von Integrationsangebot gemacht. Bei uns im Dorf hat sich zudem eine Freiwilligengruppe formiert, die das Projekt insbesondere bei der Integration der Flüchtlinge im Dorf unterstützt. Wir würden uns wünschen, dass sich auch in den anderen Gemeinden, in de-

„In Villanders haben wir fast nur positive Erfahrungen mit dieser Art von Integrationsangebot gemacht.“

Walter Baumgartner

Flüchtlinge bei Sprachkursen

Neben den außerordentlichen Aufnahmezentren (CAS – Centri di Accoglienza Straordinaria), für die das Land zuständig ist, hat der Staat ein „Schutzsystem für Asylantragsteller und anerkannte Flüchtlinge“ (ex SPRAR) geschaffen, das direkt an die Gemeinden gerichtet ist. Bereits im September 2017 haben die Mitgliedsgemeinden im Eisacktal erstmals beschlossen, sich an den SPRAR-Projekten für die Unterbringung von Asylantragstellern und Flüchtlingen zu beteiligen und die Bezirksgemeinschaft Eisacktal mit deren Durchführung aufzutragen. Das Innenministerium hat die notwendigen finanziellen Ressourcen für den Dreijahreszeitraum 2018-2020 bereitgestellt. In kleinerem Anteil der Finanzierung musste auch von den Gemeinden aufgebracht werden, die zum Teil auch die notwendigen Wohnungen zur Verfügung stellten. Nachdem die bisherigen SPRAR-Projekte, die 2018 unter dem neuen Titel „SIPROIMI – Schutzsystem zugunsten von Inhabern internationalen Schutzes und unbegleiteten ausländischen Minderjährigen“ durchgeführt wurden, mit 2020 auslaufen sind, wurden diese Ende 2020 unter dem neuen Titel „SAI – sistema di accoglienza e integrazione“ neu aufgelegt. Auch diese neuen Projekte sehen eine integrierte Aufnahme vor, die neben der Wohnmöglichkeit und Verpflegung auch Begleit- und Förderprogramme für die Flüchtlinge auf dem Wege zu einer selbständigen Lebensweise beinhaltet. Dazu gehören soziale Inklusions- und Freizeitaktivitäten, Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten, Rechtsberatung, sozio-

ökonomische Begleitung und Integration. Wichtige Elemente sind auch Sprachkurse und interkulturelle Mediationsangebote, um die örtliche Kultur besser kennenlernen zu können.

Die Mitgliedsgemeinden haben 2020 wiederum die Bezirksgemeinschaft Eisacktal damit beauftragt, sich für die Finanzierung der neuen Projekte für den Zeitraum 2021-2023 zu bewerben. Das Innenministerium hat folglich im Oktober 2020 eine 100prozentige Finanzierung genehmigt, das eine Jahresfinanzierung von 492.191 Euro für die Aufnahme von 27 Personen vorsieht. „Die Bezirksgemeinschaft Eisacktal ist neben den beiden Bezirksgemeinschaften Burggrafenamt und Vinschgau eine der drei öffentlichen Körperschaften im Land, die beschlossen haben, die Projekte auch im Zeitraum 2021-2023 weiterzuführen. Die Projekte werden dabei von eigenem Personal koordiniert. Damit können wir bei Problemstellungen unmittelbar auf die Situation und die Bedürfnisse der lokalen Gemeinschaft in den Dörfern reagieren“, erklärt Thomas Hellrigl, Direktor der Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft Eisacktal.

In der Gemeinde Villanders befinden sich zwei Wohngemeinschaften mit je fünf Personen. Die Gemeinde Feldthurns bietet ebenfalls zwei Wohngemeinschaften für zwei und sechs Personen. In der Gemeinde Lüssen befindet sich eine Wohngemeinschaft mit drei Personen und eine weitere mit vier Personen, die ausschließlich Frauen vorbehalten ist. Eine weitere Wohngemeinschaft mit zwei Personen befindet sich in der Gemeinde Natz-Schabs. Die Asyl-

werber bzw. Flüchtlinge in den sieben Wohngemeinschaften werden zurzeit von einer Sozialpädagogin, einer Pädagogin und einer Sprachlehrerin begleitet, die von der Bezirksgemeinschaft angestellt sind. Externe Berater decken die Bereiche Rechtsberatung, ethno-psychologische Beratung, Sprachmediation und die Supervision für die Mitarbeiter im Projekt ab. „Die individuellen Projekte haben eine Laufzeit von sechs Monaten und können bei Bedarf um weitere sechs Monate

nen wir Wohngemeinschaften betreuen, solche Gruppen bilden, weil durch diese bessere Betreuung und Integration auch eine viel höhere Akzeptanz im Dorf entsteht“, bekräftigt Bezirkspräsident Walter Baumgartner. Deshalb ergeht auch der Aufruf an alle Interessierte in den Gemeinden Natz-Schabs, Feldthurns und Lüssen, sich bei Interesse, auch ganz unverbindlich an Koordinator Markus Frei zu wenden.